

„Toleranz gehört zum Christentum“

Die Reihe Kirche im Dialog beleuchtet ihr Jahresthema an vier Vortragsabenden aus unterschiedlichen Blickwinkeln

Die Reihe Kirche im Dialog geht in eine neue Runde. Das Jahresthema 2018 lautet „Religion, Kirche, Toleranz“. Damit greift das Organisationsteam mit Pfarrer Professor Dr. Ulrich Beuttler eine aktuelle Diskussionslage auf: Der Religion werde heute oftmals Toleranz, Offenheit und Verbindlichkeit abgesprochen. Dabei, so Beuttler, „gehört Toleranz ganz innerlich zum Christentum dazu“.

VON ARMIN FECHTER

BACKKANG. Das Christentum ist in seiner 2000-jährigen Geschichte durch ganz unterschiedliche Zeiten gegangen. Musste die junge Glaubengemeinschaft im Römischen Reich zunächst selbst um ihre Tolerierung ringen, so vertehrten sich die Vorzeichen später komplett. „Die Kreuzzüge sind sicher kein ruhmvolles Kapitel“, blickt Beuttler ins Mittelalter, als die Religion eine wesentliche Motivation für Kriege darstellte. Religionsfreiheit und Religions toleranz prägten den Glauben also nicht zu allen Zeiten, erst in mühsamen Prozessen konnte sich die christliche Kirche darauf einlassen.

Dass Religionen im Allgemeinen nicht als Hort von Toleranz gelten, hängt damit zusammen, dass der Glaube auf festen Überzeugungen basiert. Beuttler verweist demgegenüber auf Martin Luther, der zwar selbst auch eine strenge Haltung einnahm, gleichzeitig aber auch erklärte: „Die Liebe duldet alles, sie toleriert alles.“ Toleranz sei „dem Christentum innewohnend“, fügt der Pfarrer der Markuskirche an, und stellt fest: „Der christliche Glaube lebt aus der Toleranz Gottes, der selbst vergibt.“

Gesellschaftliches Miteinander in der Vielfalt an Bekenntnissen

Der Toleranzgedanke, der zunächst die Haltung von Mensch zu Mensch ansprach, ist heute verfassungsrechtlich und gesellschaftlich verankert. Dazu hat, wie Beuttler ausführt, die historische Entwicklung beigetragen. So war der Glaube früher in der Regel an den Landesherren gebunden. Es entstand daneben aber auch eine Vielzahl unterschiedlicher Bekenntnisse sowie Freikirchen, die eine neue Freiheit der Religion lebten. In Anbetracht der Vielfalt musste ein gesellschaftliches Miteinander gefunden werden, wie dies ab 1918, nach dem Ende



„Der christliche Glaube lebt aus der Toleranz Gottes, der selbst vergibt.“ Pfarrer Ulrich Beuttler in der Markuskirche Backkang.

Foto: A. Becher

des Ersten Weltkriegs, geschah. „Die Gesellschaft wird religionsplural“, fasst der Pfarrer zusammen. In der Konsequenz handle es sich also durchaus auch um ein politisches Thema, wenn die evangelischen Christen ihr Toleranzverständnis in den Blick nehmen. Die gesellschaftliche Brisanz wird deutlich, wenn nach der Abwesenheit von Toleranz gefragt wird. „Toleranz hört oft am Gartenzäun auf“, beobachtet Beuttler. „Toleranzverweigerung zeichnen sich meist dadurch aus, dass sie sich auf keine Begegnung mit anderen einlassen können.“

So soll das Jahresthema bei den vier Vortragsabenden aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet werden. Geht es zum Auftakt am Freitag, 13. April, 19 Uhr in der Markuskirche eher um theologische Grundlagen, behandelt der zweite Vortrag historische und der dritte verfassungrechtliche und gesellschaftliche Aspekte. Zum Abschluss geht es dann um den christlich-islamischen Dialog aus der Warte eines Mannes, der aufgrund praktischer Begegnungen sprechen kann.

Info

Vier Abende zu Religion, Kirche, Toleranz

- Kirche im Dialog ist die Veranstaltungsreihe in Backkang, die das Ziel verfolgt, Kirche und Gesellschaft ins Gespräch zu bringen. Veranstalter ist die evangelische Gesamt-kirchengemeinde Backkang. Die Jahresthemen wechseln – 2018 geht es um Religion, Kirche und Toleranz.
- Die Auftaktveranstaltung findet am Freitag, 13. April, 19 Uhr in der Markuskirche Backkang, Nansenstr. 19, statt. Referent ist Professor Dr. Wilfried Härle. Der emeritierte Professor für systematische Theologie der Universität Heidelberg gilt als einer der renommiertesten deutschsprachigen Theologen der Gegenwart. Er spricht über das Verhältnis von „Glaube und Toleranz“.
- Der zweite Abend ist am Freitag, 11. Mai, 19 Uhr in der Auferstehungskirche Wald-
- rems/Heinigen, Neckarstraße 88. Über das Thema „Toleranz im Christentum“ spricht Professor Dr. Volker Leppin, Lehrstuhl für Kirchengeschichte I der Eberhard-Karls-Universität Tübingen.
- Der dritte Abend folgt am Freitag, 29. Juni, 19 Uhr im Gemeindehaus Heiminger Weg 31/1 in Backkang. Oberkirchenrat Dr. Michael Frisch aus Stuttgart spricht über „Kirche, Staat, Religionsfreiheit“.
- Den Abschluss bildet der vierte Abend am Freitag, 28. September, 19 Uhr in der Mathäuskirche Backkang, Häfnersweg 82. Zum Thema „Der christlich-islamische Dialog und die Toleranz“ spricht Dr. Thomas Amberg, Pfarrer und Islamwissenschaftler und Leiter des christlich-islamischen Begegnungszentrums Brücke in Nürnberg.